Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

dribaten vnd vnterwei
sem weder sich selbs oder
ir peichtuäter Besunder dy
edeln diser welt die sich selbs
nicht ernstlich an greiffen
wellem das sy chomen in
ain warn anfunt der püz
von aigner thranckait vn
waichmütichait wegem
vnd vngeordente lieb dye
sy habn zu in selbs vnd zu
weltlichen ein Besunder
uon vorcht wegenn die
sy habn auff puesiwärti
ge werck vnd das sy an
sich nemen tugentlichew
werck als diemütig seine
parmherzig gütig cheusch
mild gehorsam gern uaste
petten vnd prediger hörn
vnd ander tugent die doch
den rechten adel machen
vnd ziern Ettlich peichtuä
ter habn ein zeittlich uorcht
sy ze straffen vn in die war
haitt zesagem vnd also pe
leibem ir iul aus den gena
denn gotes vnd sterbennt
lauder nicht wolt ir sell seit
dann du anhenbender me
sch nach der welt uilleicht
Edel pist vnd machst nicht
nach der warn obgeschri
bn lere dein leben schicken
von irrig wegen demes
adels So merck was der adl
sey vnd ob er dich pilleich
hindern müg an ainer wa
ren puessiwärtigen lebem
Sand augustin spricht wer
den rechtenn adel haben
will der hab gott lieb wan
göttliche lieb ist ein leben
aller tugent vnd die tugent
wirckten den adel als pald
aber dye lieb gotes erlischt
so sind abgestorbn all tugent
wann dann der mensche
nicht tugent hat wo sindt
dann sein adel dye wappe
vnd der nam machen mit
edel vnd tugenthafft den
mensthen als er sein sult
uor gott pesunder die nach
geschribn tugent machen
den mensthen edel als gott
uorchtig sein gerecht sein
warhafft cheusch vn diemü
tig sein als uor geschriben
ist vnd die er gotes helffen
rettn vnd seine gepott vnd
der heiligen Cristenhaitt
treulich pehalten vnd arm
witibn vnd waisen pesch
irme das wer der recht
adel der den mensthenn adl
gen gott vnd sicher macht
des Ewigen lebns pistu also
geadelt so dyent dir dein
adelt chresticlich zu allen
tugenden du pist auchsu
warhait edel nach deiner
sell schöpfung dye mitt den
irn chrefften vnd mächti
chait gewirdigt ist uo gott